

Modellversuch „Umweltbezogenen Ausbildung für arbeitslose weibliche Jugendliche“

Zusammenfassung des Schlussberichtes

Dauer des Versuchs:

Das Projekt der Jugendstätte Bellevue „Umweltbezogenen Ausbildung für weibliche Jugendliche“ wurde am 18. Juli 1987 durch das Bundesamt für Justiz als Modellversuch mit einer Laufzeit von 3 Jahren anerkannt.

Nach der dreijährigen Modellphase wurde ein Modul des Modellversuchs - das „Conveniat“ (ein abgestuftes externes Wohnangebot) – als Konzepterweiterung bestätigt. Für die Ausbildungsmodule (interne Realschule und Designpool) wurde der Modellversuch am 27. Oktober 2002 um 2 Jahre bis zum 30. November 2002 verlängert.

Institution:

Die Jugendstätte Bellevue ist eine Institution für dissoziale Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 22 Jahren, die nicht drogenabhängig und nicht körperlich oder geistig behindert sind.

Die Jugendlichen werden in internen und externen Wohn- und Ausbildungsgruppen betreut (vgl. Diagrammkarte Abbildung 1).

Zentrale Zielsetzung der pädagogisch-therapeutischen Arbeit mit den Jugendlichen ist deren soziale, schulische und berufliche Integration und deren fachliche Begleitung in die Selbstständigkeit.

Modellversuch:

Ziel des Modellversuchs war, auf die aus Spardruck und herabgesetztem Mündigkeitsalter resultierende kürzere Platzierungsdauer mit einem stationären Angebot reagieren zu können, das den Jugendlichen trotz ungünstigeren Rahmenbedingungen ein möglichst optimales Entwicklungsmilieu bietet.

Der Modellversuch basiert auf einem fein abgestuften und eng vernetzten Modulsystem im Wohn- und Ausbildungsbereich. Durch das modulare System sollten strukturelle Bedingungen geschaffen werden, die für eine effektive und effiziente pädagogisch-therapeutische Arbeit von Vorteil sind. Auf Abbildung 2 der Diagrammkarte sind die bereits vor 1998 und die im Rahmen des Modellversuchs neu etablierten Module, Einstiegsmöglichkeiten und Vernetzungen dargestellt.

Die neu zu erstellenden Module sollten das Conveniat sein, ein Wohnarrangement mit mittlerer bis niedriger Betreuungsintensität, die interne Privatschule, die Jugendlichen

den Realschulabschluss ermöglichen sollte, die mit der externen Schule überfordert sind und von Schulheimen abgelehnt werden und der Arbeitspool, der arbeitslosen Jugendlichen die Möglichkeit bieten sollte, alltagsrelevante Fähigkeiten aus dem Formenkreis Mode und Wohnen zu erwerben, die sie sowohl für den Arbeitsmarkt als auch Zeiten der Erwerbslosigkeit qualifiziert.

Realisierung:

Sämtliche neuen Module wurden erstellt. Die mit dieser Erweiterung mögliche konzeptionelle Differenzierung des Modulsystems und dessen Umsetzung erfolgte ebenfalls. Dass mit dem im Rahmen des Modellversuches modifizierten und erweiterten stationären Angebots auf einen Bedarf reagiert wird, zeigen u.a. die Belegungszahlen, dass das Angebot die Jugendlichen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung fördert, zeigen die durchgeführten Analysen und Bestandesaufnahmen.

Modul interne Realschule

Seit der Herabsetzung des Mündigkeitsalters sind die Jugendlichen zum Zeitpunkt der Platzierung deutlich jünger. Die Auswertung des Alters zum Platzierungszeitpunkt aller im Bellevue seit Gründung platzierten Jugendlichen ergibt einen Mittelwert von 16,88 Jahren vor 1998 und einen Mittelwert von 15,98 nach 1998. Damit stieg auch der Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss. Die interne Realschule ermöglichte uns, auf die neuen Gegebenheiten angemessen zu reagieren.

Während des Modellversuchs haben 15 Schülerinnen einen anerkannten Abschluss der internen Realschule erworben, 6 Jugendliche haben nach einer Vorbereitungsphase in der internen Realschule einen externen Schulabschluss gemacht.

Modul Conveniat

Der Spardruck von Seiten der einweisenden Vormundschaftsbehörden ist erheblich. Das Conveniat, das hinsichtlich der Betreuungsintensität einen Zwischenschritt des externen Wohnens zwischen dem vor 1998 bereits etablierten externen Wohnangebot und dem offenen Internat darstellt (vgl. Diagrammkarte Abb. 3), ermöglicht einen früheren Übertritt der Jugendlichen in den externen Wohnbereich. Aufgrund der niedrigeren Betreuungsintensität gegenüber dem Internat ist er auch kostenwirksam.

Während Jugendliche, die vom Internat in das Externat übertraten durchschnittlich 2,17 Jahre im offenen Internat gewohnt hatten, kann der Übertritt in das Conveniat bereits pädagogisch sinnvoll nach durchschnittlich 1,44 Jahren erfolgen. Grundbedingung, dass dieser Schritt erfolgreich bewältigt werden kann, ist die dichte personelle und strukturelle Vernetzung mit dem Internat.

Designpool

Das Konzept des Designpools wurde in bezug auf die Aufnahmekriterien und die Positionierung im Modulsystem Ausbildung modifiziert.

Nicht nur das Durchschnittsalter sondern auch die Altersstreuung war in der Periode vor und nach 1998 unterschiedlich. Die Annahme, dass sich das Alter der durch die Jugendanwaltschaft platzierten Jugendlichen weniger drastisch ändern würde als das der vormundschaftlich platzierten Jugendlichen war zutreffend. Vor 1998 war das Durchschnittsalter 17,16, nach 1998 17,13. Allerdings betrug der Anteil der strafrechtlich eingewiesenen Jugendlichen vor 1998 36,5%, nach 1998 16,3%.

Aufgrund des geringen Anteils der bereits schulentlassenen Jugendlichen wurde der Designpool in Absprache mit dem Justizdepartement 1999 auch für Jugendliche geöffnet, die noch die interne Schule besuchten. Er ist nun ein integraler, dicht vernetzter Bestandteil des Ausbildungsangebotes der Jugendstätte (vgl. Diagrammkarte Abbildung 4). Als mögliche letzte Stufe vor einer internen Anlehre, externen Ausbildung oder Arbeitsaufnahme ist das Anforderungsniveau entsprechend hoch.

In bezug auf die Zielsetzung ist die Variante Erwerbslosigkeit in den Hintergrund getreten, respektive der Wunsch eine Berufsausbildung oder externe Arbeit aufzunehmen ein erstrebenswertes – auch vielfach erreichtes - Ziel geworden. Von den 32 Jugendlichen, die – zumindest phasenweise- im Pool arbeiteten haben 16 eine Ausbildung begonnen bzw. absolviert, 11 davon eine Lehre (2 Abbrüche) . 7 Jugendliche haben eine externe Arbeitsstellen angetreten. Bei 3 Jugendlichen, deren Aufenthalt abgebrochen werden musste, ist die berufliche Situation nicht bekannt. 6 Jugendliche arbeiten zur Zeit im Pool.

Zu erwähnen ist noch, dass die im Pool hergestellten Produkte (vgl. Produktemappe), als gleichsam materialisierte Fähigkeitsnachweise, mit entsprechend positivem Echo, wichtiger pädagogisch-therapeutischer Verstärker sind.

Modulsystem

Das fein differenzierte Modulsystem erwies sich als sehr wirksames und hilfreiches pädagogisches Instrument. Trotz hoher verbindlicher Strukturiertheit des Systems, die den Jugendlichen Halt gibt und sowohl für die Jugendlichen als auch MitarbeiterInnen ein in hohem Mass alltagsrelevanter Orientierungsrahmen ist, kann aufgrund des hohen Differenzierungsgrades auf die Ressourcen und Bedürfnisse der Jugendlichen präzise reagiert werden. Zudem sind die klaren Anforderungsprofile, Handlungsspielräume und Bereiche der Autonomie für die Jugendlichen überschaubar und stellen für sie klare Lernziele bzw. attraktive Entwicklungsanreize dar.

Da das Modulsystem nun feiner strukturiert ist als vor dem Modellversuch und eine Vielzahl von vertikalen und horizontalen Bewegungen zwischen und innerhalb der Module zulässt (vgl. Abbildung 3 und 4), wurde es auch zu einem aussagekräftigen diagnostischem Instrument.

Evaluation

Zur Evaluation des Modellversuchs wurden eine innengeleitete und eine aussengeleitete Untersuchung konzipiert und durchgeführt. Die aussengeleitete Untersuchung wurde von Prof. Dr. Steck, Universität Konstanz, ausgewertet. Die innengeleitete Untersuchung wurde im Sinne einer Aktionsforschung von den MitarbeiterInnen der Jugendstätte Bellevue vorgenommen, die methodisch-statistische Beratung, insbesondere die Analyse der komplexen Längsschnittdaten, leistete Dr. W. Nagl, Methodenspezialist für Längsschnittuntersuchungen der Universität Konstanz.

Die innengeleitete Untersuchung umfasst 3 Datensätze. Ein Datensatz, der seit 1986 die Lebenslaufdaten der ANE Jugendlichen seit Beginn der ANE Bellevue erfasst, stammt aus der wissenschaftlichen Begleituntersuchung des Modellprojekts Anstalt für Nach-erziehung. Er umfasst 152 Jugendliche. Seit 1998 werden auch für die Jugendlichen, die direkt in die offene Wohngruppe eintreten, die Lebenslaufdaten erfasst. Dieser Datensatz umfasst 42 Jugendliche. Der dritte Datensatz besteht aus den Strukturdaten aller 297 Jugendlicher, die seit der Gründung der Jugendstätte in dieser platziert worden waren.

Die Ergebnisse der aussengeleiteten Untersuchung stammen aus der Analyse von 13 Bellevuejugendlichen mit mindestens 2 Befragungszeitpunkten, die im Pool gearbeitet haben und den 15 Jugendlichen der Kontrollgruppe mit 2 Befragungszeitpunkten aus Vorlehrklassen von Buchs und St. Gallen.

Sowohl die innengeleitete als auch die aussengeleitete Untersuchung zeigen, dass sich das Treatment Modellprojekt in der erwarteten Richtung (Veränderungen in den Bereichen Autonomie, Selbstwirksamkeitsüberzeugung und Stabilität) auf die Jugendlichen auswirkt.